



**KONZERNLEITUNG FORDERT MEHRARBEIT OHNE LOHNAUSGLEICH**

## Wir fordern sichere Jobs

Federal Mogul geht es – insgesamt gesehen – wirtschaftlich gut. Trotzdem ist die Geschäftsleitung an die Betriebsräte verschiedener Standorte herantreten mit der Absicht, die Wochenarbeitszeit zu verlängern – ohne Lohnausgleich. Die Arbeit soll billiger werden! Wir halten dagegen: Federal Mogul muss besser statt billiger werden.

Die Federal Mogul Deutschland schreibt schwarze Zahlen. Umsatz und Gewinn steigen. Bis Ende Oktober konnten schon mehr Produkte verkauft werden als im gesamten Jahr 2004. Der Reingewinn hat bereits das Vorjahresniveau überschritten. Es ist genug Geld für Investitionen da. Geplante Investitionen werden aber verschoben. Und damit wird die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens geschwächt. Die Konzernspitze schraubt ihre Rendite-Erwartungen höher und höher – und dafür sollen die Beschäftigten bluten. So



*Federal Mogul, Burscheid (NRW): Flexible Arbeitszeiten tragen zur Ergebnisverbesserung bei*

weit bisher bekannt, sollen an drei der zehn Standorte in Deutschland sogar Arbeitsplätze vernichtet werden: am Stammsitz Wiesbaden 400, in Nürnberg 200 – und das Werk Bretten in Baden-Württemberg ist komplett gefährdet, dort sollen 200 Arbeitsplätze platt gemacht werden. Die Betriebsräte haben sich Mitte November mit der IG Metall in Frankfurt am Main beraten. Wir waren uns einig:

Arbeitszeitverlängerung sichert keine Arbeitsplätze – im Gegenteil. Sie vernichtet sie. Ohne massive Umsatzsteigerung würden fünf Stunden unbezahlte Mehrarbeit über zehn Prozent aller 7000 Arbeitsplätze überflüssig machen! Damit nicht genug: Wenn Federal Mogul billiger wird, zieht die Konkurrenz nach – und der Wettbewerbsvorteil wäre verspielt. Dem Dumpingwettbewerb würde Tür und Tor geöffnet.

neue Produkte auf den Markt zu bringen. Verbessern Sie die Qualität der Produkte. Stecken Sie Geld in die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Federal Mogul muss besser statt billiger werden.

### Wie geht's weiter?

Diskutieren Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen die Situation im Konzern. Die Betriebsräte beraten sich im Dezember erneut mit der IG Metall. Wir werden darüber berichten. Viele Beschäftigte sind bereits Mitglied der IG Metall. Werden Sie es ebenfalls. Es lohnt sich. Je stärker eine Gewerkschaft ist, desto besser kann sie ihre Forderungen – die Forderungen der Beschäftigten – durchsetzen. Nur IG Metall-Mitglieder haben einen Rechtsanspruch auf die Leistungen des Tarifvertrags.

### Nur wer innovativ ist, hat Zukunft

Länger arbeiten oder auf Geld verzichten – das sind die gängigen Konzepte vieler Unternehmen, um Gewinne zu steigern. Doch so einfach geht es nicht. Reine Kostensparprogramme retten kein Unternehmen. Das sagt Professor Gerhard Bosch vom Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen. Dr. Steffen Kinkel vom Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung in Karlsruhe hat herausgefunden, dass Unternehmen dauerhaft nur dann wachsen, wenn sie sich auch Neues einfallen lassen, innovativ sind: „Eine Strategie, die auf Innovationen setzt, ist eine Wachstumsstrategie.“

### Machen Sie Ihre Hausaufgaben

Die Beschäftigten haben längst bewiesen, dass sie bereit sind, neue Wege zu gehen. Flexible Arbeitszeiten, Kontischicht und Wochenendarbeit haben erheblich zur Ergebnisverbesserung beigetragen. Jetzt muss das Management seine Hausaufgaben machen. Wir fordern: Investieren Sie, um schneller

# Zusammenhalten, sich nicht ausspielen lassen



**Arnold Trapp,**  
Konzernbetriebs-  
ratsvorsitzender  
und Betriebsrats-  
vorsitzender in  
Herdorf/Sieg  
(Rheinland-Pfalz)

## An einem Strang ziehen

„Die Situation im Konzern ist sehr verschieden. Die Sparte Ringe ist sehr gut aufgestellt, die Sparte Dichtungen nicht. Die einen drücken Geld, die anderen – zum Beispiel Herdorf – halten so gerade die Nase über Wasser. Vier der zehn europäischen Standorte in der Produktgruppe Dichtungen sollen geschlossen werden, Bretten in Baden-Württemberg ist gefährdet. Dass der Umsatz platt gemachter Standorte teilweise nach Herdorf kommen soll, macht mir Bauchschmerzen. Wichtig ist jetzt, dass wir uns nicht gegeneinander ausspielen lassen. Unsere Probleme sind zwar verschieden, und wir müssen deshalb auch verschiedene Lösungen finden. Aber wir sind eine Belegschaft.“



**Alfred Matejka,**  
Betriebsrats-  
vorsitzender in  
Wiesbaden

## Keine Arbeitszeitverlängerung

„Am Stammsitz von Federal Mogul sollen mehr als 400 Arbeitsplätze vernichtet werden. Angeblich, weil wir nicht mehr hinreichend konkurrenzfähig sind. Deshalb sage ich: Langfristig können wir nur dann wettbewerbsfähig bleiben, wenn wir unseren Kunden möglichst schnell innovative und qualitativ einwandfreie Produkte, sprich bleifreie Lagerschalen und Buchsen, anbieten. Dann behalten wir den Fuß im Markt. Wir müssen besser werden. Billiger kann jeder. Auf keinen Fall rettet uns eine Ausweitung der Arbeitszeit. Das kommt überhaupt nicht in Frage. Denn Arbeitszeitverlängerung vernichtet Arbeitsplätze. Natür-

lich ist die Stimmung im Werk gedrückt. Aber wenn's drauf ankommt, steht die Mannschaft – wie in jeder Tarifrunde. Wir lassen uns nicht unterkriegen.“



**Michael Bergmann,**  
Betriebsrats-  
vorsitzender in  
Burscheid  
(Nordrhein-  
Westfalen)

## Nicht Ja und Amen sagen

„Wir stehen erst am Anfang der Diskussion über die von der Geschäftsleitung geforderten Veränderungen. Es wäre falsch, jetzt vorschnell zu allem Ja und Amen zu sagen. Ob die Wochenarbeitszeit verlängert wird, ist nicht meine Baustelle. Das muss mit den Tarifvertragsparteien – mit Arbeitgeberverband und IG Metall – geklärt werden. Seit drei Wochen wird im Betrieb über die Idee der Geschäftsleitung diskutiert, ob die übertariflichen Entgeltbestandteile erhalten bleiben und dafür die Arbeitszeiten verlängert werden sollen. Erst einmal sollten wir schauen, ob es einen dritten Weg gibt. Wie können wir besser statt billiger werden? Die Beschäftigten haben bewiesen, dass sie bereit sind, zur Ergebnisverbesserung beizu-

tragen. Seit fünf Jahren praktizieren 150 Mitarbeiter die Kontischicht, arbeiten rund um die Uhr. Und seit anderthalb Jahren fahren wir pro Woche 16 bis 19 Schichten, arbeiten also auch samstags und sonntags. Wir haben unsere Kapazitäten auch mit Hilfe von befristet Beschäftigten und Leiharbeitern enorm ausgeweitet. Im ersten Halbjahr betrug die Auslastung der Produktion in Burscheid sogar 130 Prozent.“



**Inge Riedel,** Mitglied  
im Europäischen  
Forum von Federal  
Mogul und Betriebs-  
ratsvorsitzende in  
Marienheide (Nord-  
rhein-Westfalen)

## Nicht Augen zu und durch

„Auf europäischer Ebene sind wir über die geplanten Veränderungen im Konzern noch nicht informiert worden. Ich werde mich darum bemühen, dass der geschäftsführende Ausschuss des Europäischen Forums – das ist ein gemeinsames Gremium von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite – schnellstmöglich zusammentritt und mit den Betriebsräten aller betroffenen Standorte spricht. Das Management sollte nicht nach dem Motto verfahren ‚Augen zu und durch‘. Das ist

schon einmal schief gegangen: Die Verlagerung der Produktion nach Tschechien hat nicht die erwarteten Kostenvorteile gebracht.“



**Armin Ditze,**  
Betriebsrats-  
vorsitzender  
in Nürnberg

## Aufträge zurückholen

„200 Arbeitsplätze sollen an unserem Standort abgebaut werden, wegen Auftragsmangels. Gleichzeitig will die Geschäftsführung die Wochenarbeitszeit verlängern. Die Folge wäre ein noch stärkerer Arbeitsplatzabbau. Denn wenn die Arbeitsmenge gleich bleibt, alle Beschäftigten aber länger arbeiten, ist das eine Kapazitätsausweitung – und noch mehr Kolleginnen und Kollegen würden ‚überflüssig‘. Die Stimmung in der Belegschaft ist dementsprechend: schlecht bis gespannt. So viel aber steht fest: die Mannschaft ist kampfbereit. Richtig wäre, jetzt Aufträge aus Tochterfirmen in Osteuropa abzugeben. Zumal sich herausgestellt hat, dass die erhofften Gewinne dort nicht gemacht werden konnten.“

## Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Betrieb: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Mitgliedsbeitrag €: \_\_\_\_\_ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: \_\_\_\_\_

Ich bin  vollzeitbeschäftigt  teilzeitbeschäftigt  Auszubildende/r

gewerbl. Arbeitnehmer/in

Angestellte/r

kaufm.

techn.

Meister

Bankverbindung: BLZ \_\_\_\_\_ Kto.-Nr.: \_\_\_\_\_

Name des Kreditinstituts: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Bitte schicken an: die örtliche IG Metall-Verwaltungsstelle  
oder bei den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben.**